

Talblick



Sommer und champaign on ice

Eine der besten Schlusszeilen, die je in der Popmusik geschrieben wurden, sie stammt von den Eagles in dem grandiosen Sommer-Song „Hotel California“: „You can check out any time you like, but you can never leave!“ Das bedeutet sinngemäß: „Du kannst dich hier jederzeit an der Rezeption abmelden, aber raus kommst du hier im Leben nicht mehr.“ Natürlich hat dieser Satz eine tiefere Bedeutung. Für was steht dieses „Hotel“, dieses der Realität entrückte Luxus-Resort, wo der „pink champaign on ice“ in Strömen fließt? Vielleicht geht es um den alltäglichen Irrsinn, dem man sich als Individuum nur zu gerne aussetzt?

Ein zumindest kleiner Irrsinn wird Realität, wenn man die Textzeile umdreht: „Du kannst hier jederzeit wieder gehen, aber auschecken kannst du nicht.“ Denn dieses Phänomen gibt es tatsächlich. So kränkt das Online-Buchungssystem für Gernsbacher Schwimmbäder daran, dass man sich zwar einen Platz reservieren kann, aber wenn man das Bad wieder verlässt, kann die Reservierung nicht gelöscht werden – sie bleibt „im System“. Folge: Am selben Tag frei werdende Plätze können „vom System“ nicht wieder vergeben werden. Sehr bedauerlich in einer Zeit, da ohnehin überall die Zahl der Badegäste aus Angst vor Corona streng reglementiert wird. Die Entwicklungsfirma des Buchungs-„Systems“ arbeitet an einer Lösung, heißt es in Gernsbach. „Die EDV hilft uns bei Problemen, die wir ohne sie nicht hätten!“, möchte man da ausrufen, „willkommen in Digital-Deutschland 2021!“

Nun dominiert die Digitalisierung unser aller Alltag, klebrig-süß hat sie sich in unseren Hirnwunden festgesetzt. So sehr, dass wir die Lächerlichkeiten, die sie mit sich bringt, fast nicht mehr bemerken. Was hilft? Einfach mal wieder versuchen, das Denken nicht irgendeiner Software zu überlassen. Sonst kommen wir tatsächlich nicht mehr raus, aus dem digitalen Irrenhaus. Thomas Senger



Nur knapp eine Woche nach Saisoneröffnung ist das Kuppelsteinbad in Ottenau vorerst geschlossen.

Foto: Lukas Gangl/Archiv

Corona-Verdacht: Freibad zu

Kalte Dusche für den Verein Kuppelsteinbad in Ottenau

Von BT-Redakteur
Thomas Senger

Gaggenau – Wegen eines Corona-Verdachtsfalls ist das Kuppelsteinbad in Ottenau zunächst bis einschließlich Sonntag, 20. Juni, geschlossen. Einer der Bademeister wurde positiv getestet.

„Es handelt sich um einen Verdachtsfall, daher schließen

wir zur Sicherheit für Badegäste und Mitarbeiter. Sobald wir weitere Informationen bekannt geben können, werden wir dies selbstverständlich tun. Bis dahin bitten wir um Geduld und Verständnis“, meldete der Verein Kuppelsteinbad am Freitag auf seinen Internet- und Facebook-Seiten. Der Verein betreibt das Bad in Eigenregie.

Zutritt in das Schwimmbad haben in dieser Saison nur Ver-

einsmitglieder. Weitere Informationen wollte der Verein auf BT-Anfrage nicht geben. Zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins sei die Stadtverwaltung, betonte Vorstandsmitglied Ralf Wolf.

Dort erläuterte man am Freitag: Einer der bei den Stadtwerken angestellten Fachangestellten für das Bäderwesen wurde mit Schnelltest positiv getestet. Deshalb seien alle mit

ihm in Kontakt getretenen Menschen in freiwillige Quarantäne geschickt worden. Bei den Stadtwerken seien davon zwei weitere Mitarbeiter betroffen.

Hintergrund: Im Kuppelsteinbad versehene städtische Fachangestellte für das Bäderwesen Dienst. Dieser Vertrag gilt bis zum 30. September 2023.

◆ www.kuppelsteinbad.de

„Mittwochabend geht hier der Wasserhahn auf“

Beim Rundgang über die Waldseebad-Baustelle zeigt sich nicht nur Planer Hardy Gutmann begeistert

Von Lukas Gangl

Gaggenau – Die Arbeiten sind in vollem Gange und was aktuell noch nach Baustelle aussieht, soll in rund sechs Wochen ein Badeparadies sein. Denn für den 29. Juli ist die feierliche Eröffnung des neuen Waldseebads geplant.

„Ich bin ganz begeistert“, schwärzte Oberbürgermeister Christof Florus bei der Baustellenbegehung am Donnerstagabend. Das Bad sei nicht nur detailreich, sondern auch wertig, etwas, worauf man stolz sein könne. Dem stimmte Bürgermeister Michael Pfeiffer zu. Trotz Lieferengpässen in der ganzen Baubranche war auch er zuversichtlich, dass der Termin gehalten werden und das Bad zu den Sommerferien eröffnet werden kann.

Nach drei bis vier Tagen sind die Becken voll

Bereits jetzt plane man mit dem absoluten Minimum an Vorlaufzeit. Lediglich zwei Risiken bestünden noch, die eine Eröffnung verzögern könnten: Probleme auf der Baustelle oder technische Probleme bei der Befüllung. Sowohl Planer als auch Verwaltung sind jedoch positiv gestimmt, dass

jetzt alles reibungslos ablaufen kann.

Hardy Gutmann, Generalplaner des Projekts und Geschäftsführer des zuständigen Planungsbüros Gutmann GmbH, führte über die Baustelle und präsentierte den Gemeindevertretern den aktuellen Stand. Vorweg merkte er noch gegenüber OB Florus und Bürgermeister Pfeiffer an, dass man höre „wie sehr sie für das Bad leben“. Zunächst ließ er die vergangenen knapp zwei Jahre seit Baubeginn (September 2019) Revue passieren, bevor er verkünden konnte: „Mittwochabend geht hier der Wasserhahn auf.“

Bereits in der kommenden Woche soll also erstmals das neue Naturbad gefüllt werden. Etwa drei bis vier Tage werde es dauern, bis die Becken gefüllt sind, dann könne man erstmals die Anlage in Betrieb nehmen und mit dem Umwälzen des Wassers beginnen. Das sogenannte technische Bad werde eine Woche zeitversetzt folgen. Denn die Becken sind fertig, lediglich Kleinigkeiten wie Geländer und Handläufe fehlen hier noch. Ansonsten warten circa 2.000 Quadratmeter Naturbad und rund 900 Quadratmeter technisches Bad darauf, ihrer Bestimmung zugeführt zu werden.

Ebenso fertiggestellt sind die Attraktionen in den Kinderbecken, die der modernsten Ausstattung entsprechen, wie Gutmann versicherte. Die Außenarbeiten an den Gebäuden sind abgeschlossen, in den Innenräumen wird noch gearbeitet. Für das Kiosk fehlen noch die Lüftung und die Abhängung der Decke. Dafür sind die Garagen, die als Lager dienen, bereits vollendet.

Der Turm für die Aufsicht fehlt noch

Für den Badebereich fehlt auch noch der zwei Meter hohe Aussichtsturm für die Badeaufsicht. Ebenso fehlen noch die zwei offenen Bachläufe im hinteren Teil des Bads – sie sollen am Kiosk zusammengeführt werden – sowie die zwölf Duschen, die zusätzlich zu denen in den Sanitärbereichen im gesamten Bad eingerichtet werden. Darüber hinaus wurden in den Tälern Hochwasserschutzanlagen für rund zwei Millionen Euro verbaut, damit das Bad optimal vor einer Überschwemmung geschützt ist. Highlights gebe es reichlich im Bad, versprach Gutmann: zum Beispiel Licht- und Wasserspiele, einen Geysir im Naturbad-Nichtschwimmerbecken mit sechs bis acht Metern Fontänenhöhe oder

auch der Massage- und Ruhebereich angrenzend an das Naturbad-Schwimmerbecken.

„Wenn wir normales Wetter gehabt hätten, wäre das Ding fertig“, führte Gutmann im Anschluss an den Rundgang aus. Doch seit Oktober habe man keine Woche durcharbeiten können, allein dieses Jahr kam es wegen der Witterung zu insgesamt 12,5 Wochen Bauunterbrechung. Ansonsten sei die Baustelle die meiste Zeit ein Wechselbad zwischen Staub und Matsch gewesen, auch dies habe die Arbeiten erschwert.

Mit Florus und Pfeiffer konnte er den arbeitenden Fir-

men jedoch ein Lob aussprechen, da stets vorbildlich gearbeitet worden sei. Keine Selbstverständlichkeit bei acht bis 14 Firmen und 40 bis 60 Arbeitern, die täglich zeitgleich auf der Baustelle ihrer Arbeit nachgehen. „Das ist schon etwas Außergewöhnliches“, fasste Pfeiffer das Gesamtprojekt zusammen. Nach einem langen Prozess, bei dem der Gemeinderat bis zuletzt für seine Ideen gekämpft hatte, sei man nun fast am Ziel: einem einmäligem Bad. Vielleicht sogar dem einzigen Bad dieser Art in der gesamten Bundesrepublik, wie Gutmann abschließend anmerkte.

„Wenn wir normales Wetter gehabt hätten, wäre das Ding fertig“, führte Gutmann im Anschluss an den Rundgang aus. Doch seit Oktober habe man keine Woche durcharbeiten können, allein dieses Jahr kam es wegen der Witterung zu insgesamt 12,5 Wochen Bauunterbrechung. Ansonsten sei die Baustelle die meiste Zeit ein Wechselbad zwischen Staub und Matsch gewesen, auch dies habe die Arbeiten erschwert.

Mit Florus und Pfeiffer konnte er den arbeitenden Fir-



Blick über den Naturbadbereich zu einem der Sanitärbauten (rechts) und dem künftigen Kiosk (links).

Fotos: Gangl



Oberbürgermeister Christof Florus nimmt die Becken in Aufsicht.

Zum Thema

Fußballfeld vorerst nur als Liegefläche

Gaggenau (galu) – Auch die Arbeiten in den Seitentälern des Geländes sind nahezu vollendet. Mutterboden wurde ausgebracht, angesät wurde ebenfalls. Mithilfe von Rollrasen sollen zur Eröffnung rund 80 Prozent der Liegefläche bereitstehen. Aber die als Fußballfeld angedachte Rasenfläche wird in diesem Jahr noch nicht belastbar sein und nur als Liegefläche genutzt werden können. Das Beachvolleyballfeld sowie Tischtennisplatten werden jedoch bereitstehen.

Stichwort

Das Waldseebad war über Jahrzehnte als Chlorbad eine viel besuchte Einrichtung. Auf Beschluss des Gemeinderats 2005 wurde es zum Naturbad umgebaut. Nicht zuletzt erhoffte man Einsparungen bei den Folgekosten. Bald nach Eröffnung im Juli 2006 wurde offenbar, dass ein rein biologisches Naturbad mit Tücken versehen war. Über Planungs- und Ausführungsfehler lief von 2012 bis 2019 ein Beweissicherungsverfahren vor dem Landgericht Baden-Baden. Da Ansprüche gegenüber Planer Rainer Grafinger nicht durchsetzbar waren, hat der Gemeinderat im Februar 2020 einem Vergleich mit dessen Haftpflichtversicherung zugestimmt: Die Stadt erhielt 545.000 Euro.

Schon in den Nullerjahren war klar, dass das Bad noch ein paar Jahre betrieben werden könnten, aber aufwendig saniert werden müsse. Die Überflutung des Beckens und der Reinigungsanlagen im Juni 2016 nach einem Starkregen ließen dies Makulatur werden. Das Bad wurde geschlossen. Im September 2019 war Baubeginn für ein neues Bad an alter Stelle: mit mehreren Naturbad- und Chlorbecken. Die Baukosten für das neue Waldseebad werden mit 13,6 Millionen Euro kalkuliert. (tom)